

## ASPI: Italiano in Obwalden

Die Wiedereinführung des Schwerpunktfachs Italienisch an der Kantonsschule Obwalden ist eine längst erwartete und willkommene Mitteilung. Ich bedanke mich bei der Kantonsschule Sursee, beim Kulturdepartement des Kantons Tessins, beim VSG und beim Forum per l'italiano in Svizzera für die mir stets offenbarte Wertschätzung sowie Unterstützung als Präsident des Verbands der schweizerischen Italienischlehrerinnen und Italienischlehrer (VSI-ASPI) sowie als Lehrperson.

Es hat mich gefreut, an der Kantonsschule Obwalden eine grosse Zahl von Italienischschülern unterrichtet zu haben. Ich habe die Abschaffung des Schwerpunktfachs Italienisch bedauert und hoffe, dass nun die Italienischschülerzahl wieder so sein wird, wie zu meiner Zeit in Sarnen.

*Donato Sperduto, Präsident VSI-ASPI*

La reintroduzione dell'opzione specifica d'italiano alla scuola cantonale d'Obvaldo è un comunicato che mi aspettavo da tempo e ben accetto. Ringrazio la scuola cantonale di Sursee, il Dipartimento dell'educazione del Canton Ticino, la Società svizzera degli insegnanti della scuola secondaria (SSISS-VSG) ed il Forum per l'italiano in Svizzera per la stima e l'appoggio sempre dimostratomi come presidente dell'Associazione svizzera dei professori d'italiano (ASPI-VSI) e come docente.

Mi ha fatto piacere aver potuto insegnare ad un gran numero di allievi di italiano alla scuola cantonale di Obvaldo. L'abolizione dell'italiano mi è dispiaciuta e spero che ora il numero di allievi d'italiano ritorni ad essere tanto grande come lo era con le mie classi d'italiano a Sarnen.

*Donato Sperduto, Presidente ASPI-VSI*

GYMNASIUM HELVETICUM 5/2018

## La Rivista 2018/11

# A Sarnen ritorna l'italiano!

Il Forum per l'italiano in Svizzera accoglie con favore la decisione del Consiglio di Stato del Canton Obvaldo di reintrodurre, a partire dall'anno scolastico 2019/20, l'italiano come opzione specifica – e quindi materia di maturità – alla Scuola cantonale di Sarnen. Come si ricorderà l'offerta dell'italiano era stata abolita nel 2011 in contrasto con le disposizioni dell'Ordinanza concernente il riconoscimento degli attestati liceali di maturità. Da qui l'intervento tempestivo del Consiglio di Stato ticinese presso le autorità obvaldesi, la Conferenza dei direttori cantonali della pubblica educazione e le competenti autorità federali. Ora l'italiano sarà insegnato anche a Sarnen: è un risultato molto positivo sia per la promozione della lingua italiana in Svizzera sia perché evita agli allievi di quel cantone il cambiamento di scuola e le trasferte a Lucerna per seguire questa materia. Sicuramente i docenti d'italiano della Scuola cantonale sapranno ridare slancio alla lingua italiana sulla base dei risultati conseguiti a suo tempo da chi, nella stessa scuola, ha operato

con impegno e professionalità.

Soddisfazione è stata espressa anche dal presidente dell'Associazione svizzera dei professori d'italiano (ASPI-VSI) Donato Sperduto che, prima dell'abolizione aveva insegnato italiano “ad un gran numero di allievi di italiano alla scuola cantonale di Obvaldo”.

# Italienisch verdrängt Latein an der Kanti

## Obwalden Vor sieben Jahren fiel Italienisch als Schwerpunktfach an der Kantonsschule aus dem Lehrplan. Die Wogen gingen damals hoch. Nun feiert Italienisch ab nächstem Schuljahr sein Comeback. Latein hingegen wird ganz gestrichen.

Philipp Unterschlitz  
philipp.unterschlitz@obwaldenzeitung.ch

Ab dem Schuljahr 2019/20 wird an der Kantonsschule Obwalden das Schwerpunktfach Italienisch, das erst 2011 abgeschafft wurde, wieder eingeführt. Dafür fällt Latein ganz aus dem Lehrplan. «Ich selber bin Lateiner – der Entscheid fiel mir deshalb nicht einfach», sagt Bildungsdirektor Christian Schäll. «Auch wenn Latein für Kulturwissen, andere Fremdsprachen, Grammatik oder gewisse Studienrichtungen sehr wertvoll ist, kann man die Zeichen der Zeit nicht in Abrede stellen.» Damit spricht Christian Schäll das stetig sinkende Interesse an Latein an. In den Schuljahren 2015/16 und 2017/18 kam in der Kanti in Sarnen das Schwerpunktfach wegen zu geringer Anmeldezahlen gar nicht mehr zustande.

Die moderne Fremdsprachendidaktik lege inzwischen ein höheres Gewicht auf die mündliche Verständigung, schreibt die

Regierung in einer Medienmitteilung: Das mit dem Latein verbundene Wissen über die antiken Kulturen könne zumindest teilweise auch im Geschichtsunterricht vermittelt werden. Zudem hätten die Universitäten die Anzahl Fächer, für die Lateinkennnisse vorausgesetzt werden, in den letzten Jahren stark reduziert. Latein könne während des Studiums nachgeholt werden.

**Ersatzlose Streichung einer Sprache war keine Option**

Als Obwalden 2011 bekräftigte, dass Italienisch als Schwerpunktfach wegfalle und nur noch als Freifach angeboten werde, während Latein beibehalten würde, handelte sich der Kanton herbe Kritik ein. Es kam zu einer Unterschriftensammlung und gar zu einer Interpellation im Kantonsrat. Es sei ein bildungs- und staatspolitisch ausserst fragwürdiger Entscheid, hiess es damals. Aufgrund einer Anfrage im Nationalrat aus dem Tessin, musste sich schliesslich sogar der Bundesrat äussern – er liess den

### «Ich selber bin Lateiner» – der Entscheid fiel mir deshalb nicht einfach.»



Christian Schäll  
Bildungsdirektor

### Informatik wird Grundlagenfach

**Schulprogramm** Der Regierungsrat hat auch das aktualisierte Schulprogramm der Kantonsschule Obwalden (KSO) erlassen. Dieses umfasst die nächsten vier Schuljahre ab 2018/19 und konkretisiert den Bildungs- und Erziehungs-auftrag. Das Programm dient der Schulleitung und dem Amt für Volks- und Mittelschulen als Führungsinstrument sowie zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Einer von verschiedenen Schwerpunkten betrifft die Informatik. «Diese werden wir als Grundlagenfach einführen müssen. Vorseiten der Erziehungsdirektorenkonferenz haben wir Zeit bis 2022», sagt Bildungsdirektor Christian Schäll. Zum Schulprogramm für die nächsten vier Jahre gehören deshalb auch Überlegungen zur Umsetzung und zur nötigen Infrastruktur. (nfp)

empörten. Südkanton wissen, dass der Entscheid Obwaldens weder gegen die bundesrätliche Verordnung noch gegen das Reglement zur Maturitätsmerkmalung verstösse.

Der damalige Entscheid sei kein Fehler gewesen, sagt Christian Schäll, rückblickend. «2011 sah es noch anders aus und es gab für das Schwerpunktfach Latein im Normalfall genügend Interesse.» Angesichts der ausbleibenden Schüler und den Änderungen der universitären Anforderungen hätte man nun aber handeln müssen. «Es war allerdings keine Option, eine Sprache ersatzlos zu streichen, deshalb kann Italienisch wieder zum Zug», erklärt er. Wie bisher sei es an der Kanti Sarnen aufgrund der Grösse nicht möglich, seels anstatt fünf Schwerpunktfächer zu führen und Latein so beizubehalten.

Der Ersatz von Latein durch Italienisch könne kostenneutral umgesetzt werden, heisst es weiter in der Mitteilung der Regierung. Zwei ausgebildete Lehrpersonen würden für den italienisch-

unterricht zur Verfügung stehen. Schüler, die in Sarnen zurzeit Latein studieren, können das Schwerpunktfach regulär im Sommer 2019 abschliessen.

**Beitrag zur Förderung des nationalen Zusammenhalts** Mit ihrem Entscheid folgt die Regierung auch den Empfehlungen der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz, wonach die Vermittlung der drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch und das Wissen über die Sprachregionen einen Beitrag zur Förderung des nationalen Zusammenhalts und des schweizerischen Selbstverständnisses leisten würden.

Erfreut äussert sich Donato Sperduto, Präsident des Verbands der schweizerischen Italienischlehrer, der selber in Sarnen unterrichtet und 2011 an der Unterschriften-sammlung gegen die Abschaffung beteiligt war. Es sei eine lang erwartete und willkommenen Mitteilung. Er hoffe, dass die Zahl der Italienischschüler wieder so sein werde wie früher.